

derat Hansjörg Steiner als Nicht-Schützenprofi. Mit 85 Punkten gelang ihm ein Glanzresultat. Herzliche Gratulation!

Gemütliches Beisammensein unter «Gegnern»

Nach den Schussabgaben folgte der gemütlichere Teil des Abends. Die Schützengesellschaft hatte die Metzgerei Hotz für Grill und Salate beauftragt, und Schützenpräsident Daniel von Brüning dankte allen für ihre Teilnahme und die Unterstützung des Vereins durch beide Gemeinden. «En Guete».

Das zweite Duell des Abends, der traditionelle, verbal-kämpferische Schlag-

abtausch zwischen den Gemeindepräsidenten, die sogenannte «Brandrede», musste entfallen, weil Martin Hermann von Schwerzenbach verhindert war. Stattdessen fand ein freundliches Gespräch zwischen der Schwerzenbacher Vizepräsidentin Esther Borra und der Greifenseer Präsidentin Monika Keller statt, in welchem die gute Zusammenarbeit der Gemeinden bei Zivilschutz und Feuerwehr im Mittelpunkt stand.

Ausgeklügeltes System

Ein schwer zu durchschauendes System entscheidet, welches Team jeweils besser abschneidet. Martin Merriam

verkündete Greifensee als Gewinnergemeinde, nicht nur, weil auf dieser Seite durchschnittlich 74,17 Punkte erzielt wurden (im Vergleich zu 71,8 Punkten von Schwerzenbach), sondern auch aufgrund der grösseren Anzahl an Schützinnen und Schützen.

Aber die Freude auf der Gewinnerseite dauerte nur zehn Tage. Dann gestand die Schützengesellschaft einen Rechenfehler ein, der das Ergebnis zugunsten von Schwerzenbach kippen liess. Damit wurde nichts mit den versprochenen Kirschstängeli für Greifensee. Mit diesen wäre nämlich der Pokal gefüllt gewesen. Revanche!

Das Komitee «Pro 8606» hat über 900 Unterschriften gesammelt für seine Volksinitiative

Das Komitee «Pro 8606» will zusammenführen, was zusammengehört – und den Weg ebnen für einen Gemeindefwechsel der beiden Ustermer Aussenwachten Nänikon und Werrikon zu Greifensee. In einem ersten Schritt sollen solide Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden. Das Anliegen entspricht offensichtlich einem breiten Bedürfnis: In nur gerade drei Monaten haben rund 900 Ustermer Stimmberechtigte die Volksinitiative «Zusammenführen, was zusammengehört» unterschrieben. Gestern Mittwoch hat das Komitee «Pro 8606» der Ustermer Stadtpräsidentin Barbara Thalman die Unterschriften übergeben.

Für das Zustandekommen der Volksinitiative hätten bis am 22. Februar 2024 600 Unterschriften gesammelt werden müssen. Dieses Ziel hat das Initiativkomitee schon nach der Hälfte der zur Verfügung stehenden Zeit weit überschritten: Über 900 Ustermer Stimmberechtigte haben die Volksinitiative «Zusammenführen, was zusammengehört» unterschrieben. Bereits gestern Mittwoch, 13. Dezember, hat deshalb eine Delegation des Komitees am Vormittag die Unterschriften der Ustermer Stadtpräsidentin Barbara Thalman übergeben. Sprecher des Initiativkomitees ist Martin Bornhauser, ehemaliger Stadtpräsident von Uster. Neben ihm sind im Initiativkomitee vertreten: Barbara Bischoff Frei, Heinz Girschweiler, Martin Meier und Sabine Wettstein, ehemalige Stadträtin von Uster.

Betont hat das Komitee «Pro 8606» bei der Übergabe der Unterschriften auch nochmals, dass die Volksinitiative und der angestrebte Wechsel von Nänikon und Werrikon zu Greifensee nicht gegen Uster gerichtet sind. Es geht aus Sicht des Komitees darum, die Gemeindefstrukturen der Lebenswirklichkeit anzupassen. Über die Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen ist der Wunsch der Einwohnerinnen und Einwohner von Nänikon und Werrikon, die bestehenden Gemeinsamkeiten und die dörfliche Einheit gemeinsam mit Greifensee weiterzuentwickeln. Deshalb sollen nun die politischen Struk-

turen der gelebten Realität angeglichen werden. Das Komitee ist überzeugt, dass eine konstruktive Lösung eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten ergeben wird – unter dem Motto: «Zusammenführen, was zusammengehört. Gemeinsam mit Greifensee eine Gemeinde. Mit Uster eine Region.»

Zweistufiges Verfahren

Wichtig ist, dass es bei der Abstimmung über die nun eingereichte Initiative nicht bereits um einen materiellen Entscheid zur Grenzbereinigung geht, sondern um die Klärung der Folgen eines Wechsels von Nänikon und Werrikon von Uster zu Greifensee. Der zweistufige Prozess entspricht den Vorgaben des Kantons. Wie bei einer Fusion müssen die betroffenen Gemeinden gemeinsam die Entscheidungsgrundlagen und darauf aufbauend einen Vertrag ausarbeiten. Über diesen entscheiden dann die Stimmberechtigten beider Gemeinden in getrennten Urnenabstimmungen. Der Gemeinderat von Greifensee hat der Aufnahme dieser Arbeiten bereits zugestimmt.

Der Text der Initiative, die den Prozess auch in Uster in Gang bringen will, lautet: «Der Stadtrat wird beauftragt, mit dem Gemeinderat Greifensee einen Vertrag über den Wechsel der Aussenwachten Nänikon und Werrikon zur politischen Gemeinde Greifensee auszuarbeiten. Er unterbreitet diesen Vertrag spätestens

vier Jahre nach Annahme dieser Volksinitiative den Ustermer Stimmberechtigten zur Abstimmung.»

Solide Grundlagen schaffen und erst dann entscheiden

Ein Ja zur Volksinitiative von «Pro 8606» bedeutet also kein Ja zum Wechsel von Nänikon und Werrikon zur Gemeinde Greifensee. Ihre Annahme ermöglicht lediglich die Klärung der Konsequenzen und die Erarbeitung der Grundlagen für einen solchen Gemeindefwechsel. Erst wenn die Gemeinden Uster und Greifensee den Vertrag über den Wechsel der Aussenwachten Nänikon und Werrikon zur politischen Gemeinde Greifensee ausgehandelt haben, kann schlüssig beurteilt werden, welche Folgen der Schritt für alle Beteiligten hätte. In Kenntnis dieser Tatsachen können dann die Stimmberechtigten von Uster und Greifensee in einem zweiten Schritt in getrennten Volksabstimmungen über den Gemeindefwechsel entscheiden.

In der Gemeinde Greifensee ist für diesen ersten Schritt keine Initiative nötig. Der Gemeinderat ist zu Verhandlungen mit der Stadt Uster bereit. Er stützt sich dabei unter anderem auf die Volksabstimmung vom 27. März 2022, an der über 92 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus Nänikon, Werrikon und Greifensee der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee den Auftrag gaben, die Möglichkeit der Zusammenlegung der Ortsteile Nänikon und Werrikon mit der Gemeinde Greifensee in Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden zu prüfen.

Das Komitee «Pro 8606» appelliert an die Einwohnerinnen, Einwohner und Behörden von Uster, die Bedürfnisse der Bevölkerung von Nänikon und Werrikon ernst zu nehmen und ihr Anliegen ergebnisoffen und partnerschaftlich zu prüfen.